

Dr. med. Thomas Stark

Einführung

48. Silser Balint-Studienwoche

13. September 2009

Was passiert in der Silser Balintwoche?

Kleingruppen

Grossgruppen

Abenddiskussion

(Leiterseminar)

(Nachbesprechungen)

Die Kleingruppe

Einteilung

Anzahl

Zeit

Ort

Leitung, Co-Leitung

Beginn

Ablauf

Ende

Es gilt die berufliche Schweigepflicht.

Die Grossgruppe

Alle miteinander

Zeit

Ort

Leitung

Zwei „Kreise“

Der Innere Kreis

Der Äussere Kreis

Öffnen und Schliessen

Wortmeldung und –erteilung

Dynamik zwischen den beiden Kreisen: Ausschliessung und Integration

Es gilt die berufliche Schweigepflicht.

Die Abenddiskussion

Alle miteinander

Zeit

Ort

Leitung

Es gilt die berufliche Schweigepflicht.

Die einfache Struktur der Sprechzimmerbegegnung
versus
die Komplexität menschlicher Begegnungen

Zum Konzept der Balintgruppenarbeit 2

Michael Balint

1957: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit

Zum Konzept der Balintgruppenarbeit 3

Die Psychoanalyse:

Das Nicht-Wissen

Die Freie Assoziation

Die Übertragungsbeziehung

Das Neue: bewegt, verstört, irritiert, interessiert

Balint's Anwendung der Psychoanalyse auf die Arzt-Patient-Beziehung

1. Sich gemeinsam einlassen: Passivität und Introspektion:

Was passiert mit mir?

zuerst des Berichterstatters, dann der Gruppenmitglieder auf den Bericht und aufeinander

Erinnerungen, Phantasien, Szenen, Gefühle, Empfindungen
statt Daten

Einfälle, Bruchstücke, unabhängig von logischen Zusammenhängen

über all das: **sprechen**

Zum Konzept der Balintgruppenarbeit 5

2. In der Gruppe: Ansteckung, Anregung, Assoziation untereinander
darüber sprechen

neue Gruppenphänomene:

Bilder, Gruppenemotionen, -stimmungen, -konflikte,
neue Verstehensweisen

3. Interpretation:

vielleicht in Bezug auf den vorgestellten Patienten

vielleicht in Bezug auf den referierenden Kollegen

vielleicht in Bezug auf die vorgestellte Beziehung

4. Balintgruppenarbeit ist „ins Dunkle hinausbauen“ (Freud)

Voraussetzung: Offenheit und Vertrauen

offen, unsicher, instabil, einmalig,

keine Anleitung, keine Führung, kein Wissen, kein richtig oder falsch

Etwas Neues, von dem man nicht weiss, was es bedeutet.

Balintgruppenarbeit macht immer wieder Angst. Die Angst verweist auf das Neue.

Zum Konzept der Balintgruppenarbeit 7

5. Balintgruppenarbeit macht Angst

einen Fall vorzustellen

sich zu äussern und zu zeigen

nicht verstanden zu werden

zurückgewiesen zu werden

verletzt zu werden

jemanden zu verletzen oder verletzt zu haben

etwas Ausgefallenes zu sagen, gegen den Strom zu schwimmen

daneben zu sein

vor Beschämung

vor Kritik

vor Verstrickung mit jemandem

vor heftigen Emotionen

Zum Konzept der Balintgruppenarbeit 8

6. Die Arbeit an der Angst

hat Sicherheit und Vertrauen zur Voraussetzung

schafft Sicherheit und Vertrauen

ohne Angst keine kreative Gruppe:

Die Angst verweist auf das Neue.

deshalb: Führt die Arbeit an der Angst zur Vermeidung des Neuen
oder hilft sie, sich dem Neuen zu stellen?

Verarbeitung mit sich selbst

Verarbeitung mit andern: Gruppenvorgänge

Abendbesprechungen

gemeinsame Essen

gemeinsame Wanderungen

7. Gruppenvorgänge infolge der Angst in der Gruppe

gemeinsame Gruppenemotionen, Vermeidung von Themen und Konflikten, Hemmungen, Rationalisierungen in der Gruppe

Idealisierung eines oder der Leiter und Regression in Abhängigkeit und Glauben

Entwertung eines oder der Leiter und Regression in Wissen

Bildung von aggressiven Untergruppen

das „Alte-Hasen-Phänomen“

8. Folgen

Scheitern der Arbeit an der Angst: Steckenbleiben statt Entdecken

Gelingen der Arbeit an der Angst: Rückgewinnung von Unsicherheit, Konflikthaftigkeit, Instabilität und Offenheit für das Neue